

Heinrich Zollinger

Autor(en): **Zölly, H.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): - **(1934)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEKROLOGE

Heinrich Zollinger

Ingenieur der Eidgenössischen Landestopographie

Am 3. November 1933 verschied in Bern ganz unerwartet an einem Herzschlag Heinrich Zollinger, Ingenieur der Eidgenössischen Landestopographie, in seinem 54. Altersjahr. Aus Fällanden im Kanton Zürich stammend und geboren in Wangen-Zürich am 13. August 1879, besuchte er nach froh verlebten Jugendjahren in Oerlikon und nach bestandener Maturitätsprüfung an der Industrieschule in Zürich die Ingenieurschule und die Mathematische Abteilung der Eidgenössischen Technischen Hochschule von 1898 bis 1902. Seine erste praktische Tätigkeit führte ihn, entsprechend seiner mathematischen Begabung, in die Eidgenössische Sternwarte, wo er Assistent von Prof. Dr. Wolfer war. Im Jahre 1906 wurde er als Ingenieur der Eidgenössischen Landestopographie gewählt, in deren weitverzweigten Dienst er während 27 Jahren sein ganzes Wissen und Können stellte. In die Naturforschende Gesellschaft Bern ist der Verstorbene im Jahre 1911 eingetreten, sein Interesse galt hier vor allem den Vorträgen auf dem Gebiete der Mathematik und Physik, eine kurze geometrische Studie über eine neuartige „Höhenpunkt-Transformation“ in den Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern, 1920, p. 112—119, stammt aus seiner Feder.

Mit Ingenieur Zollinger verliert nicht nur das Amt einen begabten und gewissenhaften Beamten, sondern seine Mitarbeiter auch einen lebenswürdigen Kollegen und guten Freund. Die Wissenschaft darf seiner gedenken als eines ihrer Jünger, dem ihre Pflege neben beruflicher Tätigkeit in stillen Mussestunden ein Bedürfnis und eine Freude war. H. Zöllly.

Dr. Joseph Tambor

ordentlicher Professor für organische Chemie an der Universität Bern

27. Januar 1867 bis 23. Mai 1934.

Um die Jahrhundertwende herrschte im neuerbauten Chemischen Institut der Universität Bern reges Leben. Eine grosse Zahl angehender Chemiker, unter denen damals viele Ausländer, vor allem Russen und Deutsche, waren, verdienten sich ihre ersten wissenschaftlichen Lorbeeren. Stefan von Kostanecki war der Magnet, der mit seinen Arbeiten über die Rinden- und Beerensfarbstoffe die jungen Chemiker nach dem schönen und damals beschaulichen Bern zog.